



MAVORS-INSTITUT

für antike Militärgeschichte

Lindenberg 23,
CH-4058 Basel, Schweiz.

Tel.: +41 (0)61 411 7368
Fax: +41 (0)61 413 9157
Internet: www.mavors.org
Email: info@mavors.org

Militaria aus Martigny - Forum Claudii Vallensium

Martin Hartmann

Unter Kaiser Claudius gegründet, war Forum Claudii Vallensium Hauptort der Vallis Poenina und bildete zusammen mit den Alpes Graiae die kleine Alpenprovinz *Alpes Graiae et Poeninae*. Dabei wurde Axima – Aime en Tarentaise – Hauptsitz des Statthalters, eines ritterlichen Präsidialprokurators, dem aber gleichzeitig in Forum Claudii Vallensium eine Residenz zur Verfügung stand, in welcher er sicher einmal im Jahr weilte.¹

Wenn wir uns mit den „Militaria„ von Martigny beschäftigen und uns die Frage nach der Anwesenheit von Militärpersonen stellen, so können wir von zwei Faktoren ausgehen, die unabhängig von den archäologischen Kleinfunden gegeben sind.

1. Die regelmässige Anwesenheit des Provinzgouverneurs impliziert auch die Anwesenheit seines Stabes, der sich bekanntlich zu einem bedeutenden Teil aus Soldaten zusammensetzte. Darüber hinaus ist auch davon auszugehen, dass ein *beneficiarius* seines *officiums* und dessen Gehilfen permanent in Martigny stationiert waren.² Ein Hinweis darauf gibt uns der 1992 in Martigny entdeckte Grabstein des Aurelius Maximianus.³

¹ Zur Entwicklung R. Haensch, *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit* (1997) 144f. sowie F. Wibl , *Deux procureurs du Valais et l'organisation des districts alpins*, *Antiquité Tardive* 6, 1998, 181-191.

² Zu den Gehilfen der *beneficarii* in den Aussenposten siehe J. N lis-Clément, *Les beneficarii: militaires et administrateurs au service de l'empire (Ier s. a.C.- VIe s. p.C.)* (2000) 204ff., zu den möglichen untergeordneten 208ff., zu Martigny bes. 210 mit Anm. 436 sowie 160f.

³ J. N lis-Clément / F. Wibl , *Aurelius Maximianus, bénéficiaire en poste   Martigny / Forum Claudii Vallensium?*, *Vallesia* 51 (1996) 271-309 = AE 1996, 985 (3.Jh.): *D(is) M(anibus) / memoriae aeter(nae) / Pantoniae(?) Per/vincae karis/sim(a)e coniugi / Aur(elius) Maximia(nus) m(iles) leg(ionis) VIII / Aug(ustae) ex benefic(iar)io / e[st] sibi viv(u)s fecit / s(ub) a(scia) d(edicavit).*

2. Die Lage am nördlichen Fuss des Grossen St. Bernhardpasses, einer der wichtigen Verbindungsachsen von Italien nach Gallien – wohl nicht in erster Linie für grosse Truppenverschiebungen oder „Schwertransporte,, wohl aber für schnelle Kurierdienste – bedeutete, dass Martigny eine wichtige Funktion als Etappenort für militärische Kuriere hatte.

Es sei hier darauf hingewiesen, dass von den bis heute 52 bekannten Votivblechen aus dem Passheiligtum des Jupiter Poeninus deren 20 sicher von Militärpersonen geweiht wurden.⁴

Bei der Bearbeitung der sog. Militaria stellen sich demnach zwei Fragen:

1. wie stellt sich der Gesamtbestand dar und
2. lässt sich die Anwesenheit von Militärpersonen im Stadtbild erkennen.

Zum Bestand

Insgesamt konnten 319 Objekte aus über 30 Grabungen aufgenommen werden, die nach geltender Terminologie als „Militaria,, oder „zugehörig,, bezeichnet werden können. Dabei ist nicht zu verhehlen, dass davon 99 Stück (31%) dem Pferdegeschirr und 130 (40,7%) der grossen Gruppe der Nietknöpfe zugeordnet werden müssen und somit nicht mit letzter Sicherheit als militärische Ausrüstungsgegenstände gewertet werden können.

Im Übrigen ist das ganze gängige Spektrum vertreten: Schwerter, Lanzen, Pfeilspitzen, Geschossbolzen, Schild, Panzer, Gürtel und Feld-zeichen sowie Benefiziarierstandarten. Einzig Helmtteile fehlen.

Auffällig ist die Tatsache, dass der Anteil der Verteidigungswaffen lediglich bei 2,5% liegt; im Gegensatz zu Augst (Oberstadt) mit 11,4% und Avenches mit 7,2%.⁵ Ob dies auf eine

⁴ Die Texte bei G. Walser, *Summus Poeninus*. Historia 46, 1984, 81ff.

⁵ A. Voirol, „*Etats d'armes. Les militaria d'Avenches / Aventicum*, Bull. de l' Assoc. Pro Aventico 42, 2000, 31, Fig.18.

vermehrte Anwesenheit von Veteranen hinweist, wie E. Deschler für Augst vermutet, muss im Moment offen bleiben.⁶

Zum Stadtbild

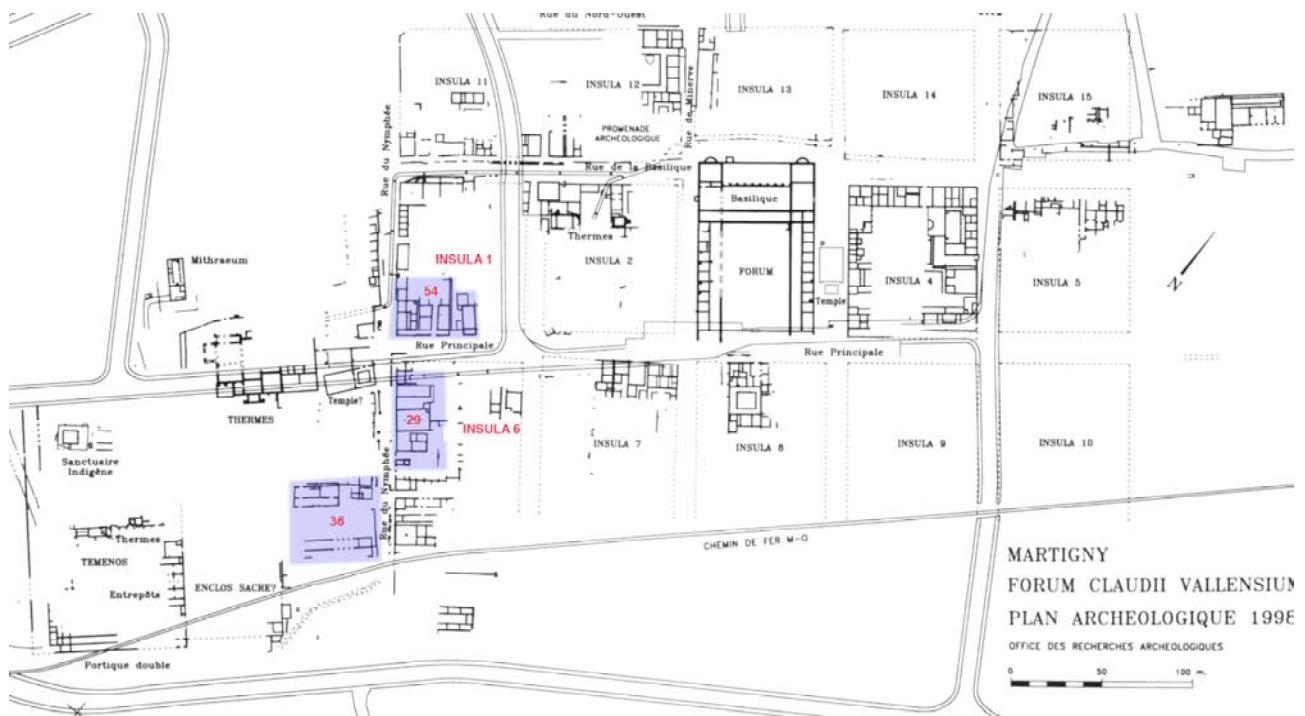
Es stellen sich vor allem zwei Fragen: wo waren das administrative *officium* des Provinzgouverneurs und wo sein militärischer Begleitschutz, die Kuriere und andere Militärpersonen untergebracht?

Für durchreisende Militärpersonen kommen am ehesten requirierte Privatunterkünfte oder ein städtisches Hotel in Frage. Bei der relativ regelmässigen Anwesenheit durchreisender Militärpersonen ist letzterem der Vorzug zu geben.⁷ Denkbar ist aber auch die Möglichkeit der Unterbringung in einem eigens dazu bestimmten Gebäudekomplex, in dem einerseits die Angehörigen des *officiums* arbeiteten und lebten und andererseits genügend Unterkunftsmöglichkeiten, d.h. Schlaf- und Essräume aber auch ein Bad zur Verfügung standen.

Ein Blick auf die Verbreitung der Militaria im bisher untersuchten Siedlungsgebiet kann uns Hinweise geben. Dabei stehen drei Stadtgebiete im Vordergrund: Insula 1 – Süd, SW von Insula 6 und Insula 6 – Nord.

⁶ E. Deschler-Erb, *Ad arma. Römisches Militär des 1. Jahrh. n. Chr. in Augusta Raurica*, Forschungen in Augst 28, 1999, 86 ff.

⁷ Die Bewohner einer Gemeinde brauchten jenen Reisenden, die im öffentlichen Auftrag unterwegs waren und ein offizielles Berechtigungsschreiben hatten nur dann keine private Unterkunft kostenlos zur Verfügung zu stellen (*hospitium militare, mansio gratuita*), wenn die Gemeinde über öffentliche Unterkünfte verfügte: IGRR III 639. IGRR III 1119 = OGIS 609. AE 1992, 892. Siehe dazu zuletzt M.A. Speidel, *Heer und Strassen – Militares viae*. In: R. Frei-Stolba (Hrsg.), *Siedlung und Verkehr im Römischen Reich* (2004) 331-344.



Von diesen weist das Gebiet von Insula 1 den höchsten Anteil an den gesamten bisher gefundenen Militaria auf, nämlich 17% (Insula 6 SW: 11,3%. N: 9,1%), ohne Pferdegeschirteile und Nietknöpfe gerechnet sind es gar 22%!

Kategorien	Gesamt	Insula 1 / Süd	SW von Insula 6	Insula 6 / Nord
Angriff	51 15,6 %	11 20,4 %	5 13,9 %	1 3,5 %
Verteidigung	8 2,5 %	----	1 2,8 %	2 6,9 %
Gürtel/Schurz	19 5,6 %	6 11,0 %	----	3 10,3 %
Pferdegeschirr	99 31,0 %	17 31,5 %	10 27,8 %	11 37,9 %
Nietknöpfe	130 40,7 %	18 33,3 %	19 52,8 %	11 37,9 %
Weiteres	12 3,8 %	2 3,7 %	1 2,8 %	1 3,5 %
Total	319 100 %	54 100 %	36 100%	29 100%

Vieles spricht also dafür, dass sich hier Militärpersonen aufgehalten haben. Die zentrale Lage des Gebäudekomplexes an der Via Principalis und an der Rue du Nymphée, die im Südwesten der Stadt in Richtung Grosser St. Bernhard geführt hat, könnte ein weiterer

Hinweis darauf sein, dass hier Teile des *officiums* des Provinzgouverneurs untergebracht waren.⁸ Leider gibt uns die veröffentlichte Bauanalyse eines Teils der Insula 1 keine weiteren Hinweise.⁹

Wir hoffen, dass die weitere Auswertung der Funde aber auch zukünftige archäologische Untersuchungen solche wichtigen offenen Fragen ihrer Antwort entgegen führen werden.

⁸ Zwei in der unmittelbaren Nähe der Insula 1 gefundene Bauinschriften (G. Walser, *Römische Inschriften in der Schweiz III* (1980) Nr. 273 und AE 1982, 674) nennen den Präsidialprokurator: F. Wiblé, *Forum Claudii Vallensium*, *Guide Archéologiques* 17, 1986, Fig.16 et Fig.39.

⁹ O.Paccolat, *La maison de l'angle sud de „l'insula 1“ du Forum Claudii Vallensium*, AV 1996, 159 ff.